

Pettauer Zeitung

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.15, halbjährig fl. 2.30, ganzjährig fl. 4.50. — Einzelne Nummern 10 kr.

Schriftleiter: Josef Gelsner, Bahnhofsgasse 5. — Verwaltung und Verlag: W. Blanke, Buchhandlung, Hauptplatz Nr. 6.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Anklagungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht und sollen längstens bis Freitag jeder Woche eingesandt werden.

Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: Ludwig von Schönhofer in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Das neue Ministerium.

Die Beeidigung des neuen Ministeriums soll am 2. Oktober erfolgen.

Es ist müßig, über den voraussichtlichen Curs den Graf Badeni einzuschlagen, zu reden; er wird eben wie das selige Coalitions-Ministerium zuerst einen tüchtigen Anlauf nehmen und dann, — Gott helfe weiter.

Interessant ist jedenfalls die Haltung der vereinigten Linken, die heute noch nicht recht weiß, wie sie sich zu verhalten gedenkt, denn die Fanfaronaden von der nothwendig gewordenen, entsprechenden Erweiterung ihres Programmes und von der Politik der „freien Hand“ sind blos schöne Worte und die „Grazer Tagespost“ kommt nach einer Besprechung der Stellung der radicalen Slaven, der Jungtschechen und Jungslowenen zum neuen Ministerium, — eine Stellung, von welcher „Slovenski Narod“ sagt, dass sie sich auf alle Fälle die Möglichkeit einer scharfen Opposition offen halten müssten und keinen Anlass finden, wieder in den Hohenwartclub zurückzukehren, — die „G. Tpft.“ kommt nach dieser Besprechung zu dem Schlusse: dass in dem ablehnenden Verhalten der radicalen slavischen Parteien gegen das Ministerium die Stärke der Vereinigten Linken liege und fährt fort: — „darin liegt aber auch die schwere Verantwortung, welche die Partei trifft, wenn sie zu zaghaft ist, von ihrer Stärke den richtigen Gebrauch zu machen. Wird sie die Kraft entwickeln, welche erforderlich ist um die Kunst der Umstände auszunützen? Wird sie endlich zu der Überzeugung gelangen, dass die Nachgiebigkeit und Zurückhaltung das allerungeeignete Mittel ist, die Deutschen vor Schädigung zu bewahren?“

Die Dame in Schwarz.

Fortsetzung.

Es war ja auch natürlich, denn gerade Naturen wie Lora Raff fühlten keinen Beruf für das freiwillige Altjungfernthum. Ihr ganzes Wesen sträubte sich dagegen, aber sie konnte die peinigenden Zweifel an der Uneigennützigkeit der Männer nicht los werden. Sie durstete nach heiterer Liebe und verscheuchte die Männer mit ihrer bissenden Ironie, mit ihrem absprechenden Urtheile, mit ihrer ostentativ zur Schau getragenen, manchmal an Misshandlung grenzenden Gleichgültigkeit. Sie sagte sich das selbst, allein sie konnte des Zweifels nimmer los werden, dass der Aufrichtigste nicht mit beiden Händen nach ihr, sondern stets mit der einen nach ihrem Vermögen greifen würde. Und diese Zweifel wurden desto stärker, je älter sie wurde.

Lora Raff fehlte eine offene und wahrhafte Freundin, denn was sie so nannte, waren entweder ebenfalls alte Jungfern, oder ein paar junge Frauen, die mit Ansprüchen in die Ehe getreten waren, welche ein verständiger Mann kurzweg zurückweist. Die Einen wie die Anderen gaben ihr tausendmal recht, dass sie nicht heiraten wolle.

Hätte die Vereinigte Linke die Kunst der Umstände unter der Coalition besser wahrgenommen, und wäre sie mehr deutsch als regierungsfreundlich gewesen, wer weiß wie sich die Verhältnisse in Wien gestaltet hätten, wer weiß ob die Niederlage der Liberalen bei den Wiener Gemeinderaths-Wahlen eine so vernichtende gewesen wäre trotz aller Agitation der Christlich-Sozialen, die mit den Nationalgesinnten wenig mehr als das bischen Antisemitismus gemein haben, der ja auch ein hervorragendes Merkmal der sogenannten Conservativen und manch' anderer ist, welche die erbittertesten Feinde des Deutschthums sind.

Der Antisemitismus allein macht noch keinen Deutschnationalen und Männer wie Dumreicher, welcher ja auch der Vereinigten Linken angehörte, wie Dr. Foregger, Kraus und Morris stehen uns bedeutend näher, als die Kaltenegger, Morris und Lichtenstein, deren Antisemitismus eben so echt, wie ihr Deutschthum falsch ist.

Die Jungtschechen, von den Omladinisten gezwungen, müssen, — die Jungslowenen wollen auch dem Ministerium Badeni gegenüber in Opposition bleiben, obwohl der erste Regierungsklub des selben schon wieder Völkerversöhnung ist; die Aufhebung des Ausnahmestandes in Böhmen und die Amnestie der während des selben Verurteilten.

Dass die Italiener des Litorale nach der neuesten Amtstafel- und Amtssprachenaffaire in Monfalcone für das künftige Ministerium nicht besonders begeistert sind, ist wohl nicht zweifelhaft. Die vereinigte Linke hat es also wieder in der Hand, dem deutschen Volke wenn nicht aktiv, so doch passiv zu nützen und das letztere ist noch immer besser, als durch Unentschlossenheit und Nachgiebigkeit zu schaden.

Es war zu Ende der Sommerferien. Der Tag Maria-Geburt wird in Braunkirchen hochgefeiert, denn der Gottesmutter ist die Pfarrkirche geweiht und sie hieß daher kurzweg die „Frauenkirche;“ davon hatte auch die Gasse vor alter Zeit ihren Namen erhalten, weil sie damals geradeaus zur Frauenkirche geführt hatte, die zu Türkenzeiten mit einem sogenannten Tabor umgeben war, der später dem Platz weichen musste.

An diesem Frauentage machte sich Lora um jedes Jahr frei und ließ sich von „Tant Pepperl“ vertreten, welche wieder in der Lottocollectur von zwei älteren Damen substituiert wurde. Es waren das zwei Schwestern, welche eine kleine Wohnung im rückwärtigen Theile des Rathauses innehatten, von einer Gnaden-Gabe lebten und weil diese kaum für eine hingereicht haben würde, keine weibliche Handarbeiten lieferten, wozu es an Bestellungen nicht mangelte. So brachten sie sich genügsam durch die Jahre ohne zu murren, aber auch ohne nur das Geringste anzunehmen, was wie ein Almosen ausgesehen haben würde.

Es waren ein paar alte Jungfern; nicht aus Neigung, sondern durch den Zwang der Verhältnisse dazu verurtheilt, es zu bleiben, weil, ehe sie ins heiratsfähige Alter gekommen waren, ihr Vater, ein sehr verdienter, höherer Staatsbeamter,

Ob sie einsehen wird, dass das sündbare Verdict, welches bei den Wiener Gemeinderathswahlen über die Deutschliberalen gesprochen worden ist, nicht nur über die Haltung der liberalen Wiener Gemeinderäthe gesprochen wurde? Es ist kaum zu hoffen. Sie wird sich wieder an die Rockschäfte der Regierung klammern und vergessen, dass dieser Halt viel weniger sicher ist, als der Halt am eigenen Volke, denn auch das Ministerium Badeni und noch manches anderes wird kommen und gehen, ohne die acht Millionen Deutschen Österreichs an die Wand gedrückt zu haben.

Regional-Ausstellung.

Sonntag den 22. d. Ms. fand die feierliche Eröffnung der Regional-Ausstellung statt und begünstigt vom schönsten Wetter, gestaltete sich die Eröffnung zu einem ganz prächtigen Feste.

Schon lange vor der offiziellen Eröffnungsstunde füllte sich der Ausstellungsraum mit einer Menge von Besuchern, ebenso zahlreich als distinguiert; die Stadt hatte alles geschickt, was Anspruch macht, zur Gesellschaft im besten Sinne des Wortes genommen, gerechnet zu werden. Es ist das hochfreudlich und es ist das beste Zeichen der allgemeinen Bildung einer Bewohnerchaft, von der sich selbstverständlich nicht alle für eine rein „landwirtschaftl. Ausstellung“ ganz besonders interessirten, weil sie eben den allverschiedensten Berufszweigen angehören. Es ist das erfreulich auch deshalb, weil das Ausstellungs-Comité Frictionen zu überwinden hatte, von welchen der Richtungsgeweihte natürlich keine Ahnung haben kann. Dass diese Frictionen soweit gemildert wurden, dass die Ausstellung überhaupt möglich gemacht werden konnte, ist in allererster Linie

gestorben war und ihnen außer einer guten Erziehung nicht viel mehr als seinen Namen hinterlassen hatte. Ihre Mutter war schon lange vor dem Vater hinüber gegangen und da es zur Zeit, als beide noch jung waren, nicht so viele Berufarten für arme Beamtenstöchter gab wie heutzutage, so waren sie einfach beisammen geblieben. Damals hatte die Gnaden-Gabe hingereicht zum Leben, allein seitdem waren viele Jahre vergangen und zur Zeit dieser Geschichte hatte sich die Welt bereits daran gewöhnt, anstatt mit Zwanzigern mit Gulden zu rechnen, ohne deshalb besser zu fahren, wie mit den Zwanzigern.

Die Schwestern verzögten nicht; sie arbeiteten und ließen im übrigen die Welt um sich her thun, was sie wollte. Warum sie nicht heirateten? Ja, wenn es Brauch wäre, dass zwei Schwestern einen gemeinsamen Mann nehmen dürften, hätten sie sich entschlossen, solch eine gemeinsame Herrn sich zu beugen, aber trennen wollten sie sich nicht und wie rührend diese Schwesternliebe auch war, in ihr lag ein Theil der Schuld, dass beide alte Jungfrauen wurden. Übrigens trösteten sie sich schon lange darüber, obgleich es eine Zeit gegeben hatte, wo Fräulein Hermine, die Ältere, wochenlang darüber weinte, weil Karoline, die Jüngere, die Bewerbung eines sehr anständigen jungen

manne der „landw. Filiale Pettau“, der stig Obmann des Ausstellungs-Comités ist, Wilhelm Pisk, zu danken. Er mag seinen Ak in dem Geschaffenen erblicken. Der Ausstellungsplatz ist wie geschaffen für den Zweck und es sei hier sofort der „f. f. priv. Südbahn-Gesellschaft“ der beste Dank für die Überlassung des Platzes und des gedeckten Raumes gesagt.

Was mit den zur Verfügung stehenden Geldmitteln zu denen die Stadt Pettau das meiste beitrug, zu denen die Bezirks-Vertretung Pettau, die Landwirtschafts-Gesellschaft in Pettau, die Pettauers Gemeindesparkasse und der Pettauers Vorschuss-Verein, die steiermärkische Sparkasse und die Stadtgemeinde Marburg; das Land und der Staat für Prämien, zu welchen wieder Erwarten der Bezirk Friedau sich ablehnend zu verhalten für gut fand, — beitragen, gethan werden konnte, ist geschehen und wenn auch einfach, so war die Dekoration des Platzes dennoch entsprechend, — sie war sogar sehr hübsch.

Dass die Ausstellung bei der Eröffnung nicht vollständig war, ist mehr in der Schuld der Aussteller als des Comités gelegen, weil manche Aussteller ihre Objekte, natürlich verpackt einsendeten, ohne zu bedenken, dass das Comité kaum das Recht hat, Kisten und andere Colli zu öffnen und auszupacken ohne dass der Aussteller, der doch für das Arrangement aufzukommen hat, — dabei ist. Übrigens ist's die Regel auch bei Welt-, Staats- und Landes-Ausstellungen, dass sie am Eröffnungstage noch lange nicht „fertig“ sind.

Das anfangs Unfertige wurde aber bald fertig gestellt.

Der Raum in der gedeckten Halle war auf die interne Ausstellung und die Kosthalle vertheilt, von welcher später die Rede sein wird. Die Umgebung der Ausstellungshalle ist ein prächtiger Wiesenplan auf dem der Musikpavillon, die Hallen der „Göß-Farracher“ und „Actien“-Brauereien, dann eine Conditorei steht, von der zu wünschen gewesen wäre, dass sie zelt- und nicht lebzelterstandartig arrangirt worden wäre.

Gegen 11 Uhr Vormittags versammelten sich die Mitglieder des Ausstellungscomités beim Musikpavillon unter Führung des Obmannes, Vorstandes der „Landwirtschaftsfiliale in Pettau“, Wilhelm Pisk, zum Empfang der geladenen Gäste. Bald darauf erschien der Präsident der Landwirtschaftsgesellschaft, Herr Baron Max Washington, mit dem Herrn Generalsecretär Laiß. Rath Friedrich Müller, empfangen vom Comité, dessen Obmann die einzelnen Mitglieder vorstellte. Früher schon waren die Chefs der verschiedenen Behörden, Ämter und Corporationen erschienen.

Die Begrüßung der offiziellen Vertreter der

Manns deshalb abgewiesen hatte, weil derselbe nicht in der Lage war, mit einer Frau auch eine Schwägerin ins Haus zu nehmen. Dann hatte wieder Carolina einen ganzen Monat gezankt, weil Hermine die Ältere einen Witwer abgewiesen hatte, der zwar in der Lage gewesen wäre, beide zu erhalten, aber einmal die unvorsichtige Bemerkung machte, es sei nichts störender, als Verwandte im Hause zu haben.

So waren beide ledig geblieben und da „Linerl“ nunmehr etwas weniger als fünfzig, „Minerl“ dagegen etwas mehr zählte, hatten sie beide sich daran gewöhnt. Im Übrigen waren sie von den gewöhnlichen Krankheiten des Altjungfern-thums verschont geblieben; sie waren harmlos liebenswürdig mit ein wenig altväterischen Manieren, gerne gesellig um ein gutes Wort, nie aber gegen das Versprechen einer Entlohnung.

Als „Tant Pepperl“ Fräulein Karoline heute gebeten hatte, sie möge ihre Stelle in der Collectur für die Vormittagsstunden vertreten, erhielt sie zur Antwort: zuerst werde eine, dann die andere der beiden Schwestern in die Messe gehen und ebenso würden sie sich ablösen bei der geforderten Stellvertretung. Fräulein Lora möge immerhin ihren freien Tag genießen, denn sie habe bei ihrer Jugend ein Recht darauf. „Und sie spottet doch immer über sich selber, dass sie eine alte Jungfer sei,“ warf Tant Pepperl etwas

Behörden im Namen der Stadt hatte Herr Bürgermeister Josef Ornig mit den beiden Herren Gemeinderäthen Wilhelm Blaue und Friedrich Schmidt übernommen. Bald nach 11 Uhr kam der Wagen des Bürgermeisters angefahren; er hatte den Vertreter des Herrn Statthalters abgeholt, als welcher Herr Statthaltereirath Dr. Eugen Metoliczka designirt war.

Man begab sich auf die Estrade im Musikpavillon und hier begrüßte der Obmann des Ausstellungscomités die Anwesenden, betonend, dass trotz einer Reihe ungünstiger Umstände, gethan worden war, was möglich gewesen ist, um die Regionalausstellung entsprechend beschicken zu können.

Hierauf nahm Herr Bürgermeister Jos. Ornig das Wort, um in einer kurzen aber kräftigen und schön abgerundeten Rede den Vertreter des Statthalters, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert sei, dann den Präsidenten der Landwirtschafts-Gesellschaft, Exzellenz Baron Washington, und die Vertreter aller Behörden und Corporationen im Namen der Stadt zu begrüßen und ihnen für ihr Erscheinen zu danken. Nach ihm ergriff Herr Statthaltereirath Dr. Metoliczka das Wort, betonend, dass es ihn besonders freudig berühre, dass der Statthalter gerade ihn als seinen Vertreter abgeordnet habe, und dass er es anerkenne, mit welchen Schwierigkeiten gerade die Landwirtschaft, zu kämpfen habe. Er mache aber auch darauf anmerksam, dass, wenn auch der Staat zur Hilfe berufen sei, man vom Staate nicht Alles verlangen könne. Es gebe viele Fragen in der Landwirtschaft, deren Lösung nur durch gemeinsames Zusammenwirken aller Factoren, hauptsächlich aber durch die gebotene Energie jedes einzelnen Landwirthes, einer gebedihtlichen Lösung zugeführt werden könne. Er sei erfreut, diese lobenswerthe Energie im Bezirke, deren Frucht die gut beschickte Ausstellung sei, constatiren zu können und er werde nicht ermangeln, dem Statthalter darüber Bericht zu erstatten.

Nun nahm Herr Präsident Baron Washington das Wort zu einer prächtigen Rede, in welcher er alle Momente zum Anlass der selben so glücklich zusammenlegte und in seltener Klarheit den Fortschritt, welchen er auf dem Gebiete der Landwirtschaft in diesem Bezirke seit der letzten Ausstellung von 1886 wahrgenommen, so scharf präzisierte, dass die formvollendete Rede mehr als einmal durch spontanen Beifall unterbrochen wurde. Er gedachte dabei überaus ehrend der Bestrebungen der Pettauers „Landwirtschaftsfiliale“ und ihres Leiters Herrn W. Pisk und, sich an die Aussteller wendend, begrüßte er sie herzlich, darauf hinweisend, dass sie durch die Ausstellung

unvorsichtig ein, worauf Fräulein Lini sofort belehrend entgegnete: „Sie thut Unrecht, das Altjungfern-thum zu bespötteln. Ich und Mini fühlten uns recht behaglich darinnen. Übrigens ist an dem Spotte blos das dumme Wort „Fräulein“ schuld; es ist natürlich lächerlich, ein vierzig-jähriges Frauenzimmer „Fräulein“ zu titulieren, denn manches Weib ist ja in diesem Alter schon Großmutter. Würden wir, wie die praktischen Engländer, für alle Frauenzimmer das Wort „Miss“ oder „Lady“ haben, so wären wir älteren Damen, wenn auch alte Jungfern, so doch nicht lächerliche „Fräuleins“, was übrigens sehr falsch ist, weil das Wort „Fräulein“ das Diminutiv von „Frau“ ist und ein lediges Weib —“

„Fräulein Karoline!“ unterbrach Lora's sonore Altstimme die dozierende alte Dame, „wollen Sie nicht mit mir in die zweite Messe kommen?“

„Ja, ich komme mit Ihnen, Sie grämliche alte Jungfer!“ fügte Fräulein Lini zurück, „aber ankleiden muss ich mich doch?“

„Oh die liebe Eitelkeit!“ rief Lora aus dem anstoßenden Raume, welches sie Magazin nannte. „Weshalb wollen Sie sich anders kleiden? Wollen Sie mir noch den letzten Junggesellen abscheiden, der in Braunkirchen aus Langeweile heiratslustig geworden ist?“

„Ach Sie Böse“, flötete Fräulein Karoline zurück. „Ich würde die Erste sein, welche den

der Producte ihres Fleisches und rastlosen Vorwärtsstrebens, die Ausstellung zu einer sehr würdigen und lehrreichen gemacht haben. Als der Redner seine mit lautem Beifall aufgenommenen Worte mit der Aufforderung schloss, demjenigen, der der Schöpfer alles Fortschrittes, der Schirmherr der Landwirtschaft, der Förderer alles Guten sei, dem Kaiser Franz Joseph I. ein dreifaches Hoch auszubringen, spielte die Musik die Volkshymne und die Zuhörer, welche in dichtem Halbkreise die Estrade umstanden, entblößten die Häupter, Officiere, Soldaten, dann die spalierbildende, in voller Parade ausgerückten Feuerwehren legten die Hand salutirend an die Kopfbedeckung und Herren und Damen, Vornehm und Gering brachen in stürmische Hochrufe aus.

Es war ein prächtiger Moment, in welchem der Präsident der Landwirtschaftsgesellschaft die Regionalausstellung 1895 in Pettau für eröffnet erklärt.

Ein Rundgang durch die Ausstellung beschloss die officielle Feier.

Nachdem schon am Vormittage zahlreiche Herren der Delegirten des „Steirischen Sängerbundes“ gekommen waren, welche im Casino gleichzeitig tagten, brachte nachmittags acht Minuten vor drei Uhr ein Separatzug die lieben Cilliern Gäste, schier über 200 an der Zahl, Herren und Damen der besten Kreise unserer herzlieben Nachbarstadt an der grünen Sann, unter Führung des Herrn Bürgermeisters Stieger.

Sie wurden, wie die Herren vom „Steirischen Sängerbund“ vormittags schon, — ebenfalls von Comité-Mitgliedern und mit Musik empfangen und zerstreuten sich hier- und dahin nach Gefallen; diese zum Besuch der Stadt, jene zum Besuch der Ausstellung. Wenn im Trubel der sich drängenden Obliegenheiten des Comités und bei der Ungezüglichkeit der meisten Organe an der Kasse nicht alles auf's Tüpfelchen klappte, mögen die p. t. Gäste das dem Ganzen nicht nachtragen. Dergleichen Übelstände haben auch jahrelange, vorhergeplante und durch anerkannte Fachmänner arrangierte Ausstellungen nie vermeiden können.

Das war ein buntes Bild auf dem Ausstellungsplatz, und die Ausstellungsbiere, besonders aber die wunderbaren Weine aller Marken aus den Pettauers Weinbergen, sorgten für eine treffliche Stimmung. Im ganzen brachte der erste Tag weit über 2000 Besucher.

Der Raum einer Nummer gestattet eine ausführliche Schilderung des Geschauten nicht und so werden wir über die Eindrücke, den die innere Exposition und wir können sagen gerade auf die maßgebenden Persönlichkeiten mache, später in einzelnen Skizzen behandeln. In seiner

lieben Jungen auf Ihre Spur leitet, Lora, damit Sie endlich einmal anstatt zu spotten, girren lernen, wie ein verliebtes Täubchen.“

„Oder vor Freude glücken, wie eine blinde Henne, die ein Körnlein gefunden hat! Nicht wahr? Na, das erlebt die Welt nicht, denn diese Männer sind ein falsches Geschlecht!“ deklamirte Lora mit komischem Pathos. „Ich hasse sie! Ich hasse sie wie die Sünde, diese lieben Kerle.“ — Oh nur einen Mann, einen einzigen Mann und dann — sterben.“

„Lora!“ rief Tant Pepperl verweisend. „Ja gute Tante, die noch immer auf einen Herrn und Gemahl hofft seit vierzig Jahren, — sterben! Sofort nach der Trauung im Brautgewande und Myrthenkranz, denn ein jäher Tod ist besser, als ein langes Marterthum an der Seite eines Siemandls! Denn ich schwör Dir Tant Pepperl, dass seine Herrlichkeit nicht länger dauern würde, als bis er das bindende „Ja“ gemurmelt hätte. Dann würde ich sagen: Theurer Gatte, mit den Rosenfesseln ist's bei mir nichts! Ich habe dich an der Halter und diese behalte ich in der Hand bis der Tod uns scheidet, wenn Du es nicht vorziebst, vorzeitig auszukneifen!“

Tant Pepperl schlug die Hände zusammen und murmelte blos: „Und da soll einer anfeißen! Sie ist imstande und gibt ihrem Zukünftigen anstatt des Verlobungskusses einen Nasenstüber!“

gestrigen Schlufrede fasste Se. Exzellenz der Präsident der k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft den Eindruck, den die Ausstellung auf ihn, dem sicher das erste Urtheil zukommt, machte, in dem kurzen Satz zusammen: „Besser wenig und gut, als viel und schlecht. Was ausgestellt wurde, war nicht viel, aber dafür vorzüglich!“ — Die Kinderausstellung aber war nach den Urtheilen aller fremden Fachmänner vorzüglich beschickt. An dieser hatten sich die bäuerlichen Bütter besonders stark betheiligt.

Da es ganz unmöglich ist, in dem engen Rahmen eines Berichtes alle Aussteller zu nennen, seien hier nur Einige erwähnt, besonders solche, die ganze Zuchten reinräffiger Kinder exponirten.

Da ist vor allem der „Landwirtschaftsverein“ von Rothwein bei Marburg zu nennen, der eine Reihe wahrhaft prächtiger Exemplare von Stieren, Stierlälbbern, Kühen und Kalbinnen reinen Simmenthaler Vollblutes und mehrere Exemplare Simmenthaler Kreuzungsproducte, direct von der Alpe gekommen, ausgestellt hat. Die Prachtexemplare trugen den Vermerk „außer Concurrent.“ Die nächste in der Reihe und wohl auch in Bezug auf Reinheit der Rasse einer ganzen Zucht, ist die Ausstellung des Herrn Josef Fürst aus Pettau: 1 Stier und 7 Kühe Murbodener Vollblut, dann ein Stierlälb Pinggauer Kreuzung, ein wahres Prachtexemplar. Der „Marienhof“ in Pettau (Herr Bürgermeister J. Ornig) mit einer ganzen Anzahl reinblütiger Thiere verschiedener Schläge, eines schöner als das andere. Die Vieierei des Herrn Franz Kaiser, ebenfalls mit einer ganzen Reihe von prächtigen Thieren; Gut Thurnisch u. a. mit einem Pinggauer Stier, der manchem anderen harte Concurrent machen dürfte. Frau M. Straschill in Rann bei Pettau ebenfalls mit Murbodener Thieren und die Minoriten mit einem Murbodener Stier, der nicht nur seiner Schönheit, sondern von den meisten Bejuchern besonders seiner bei einem solchen Thiere seltenen Gutartigkeit wegen bewundert wurde. Noch viele hervorragende Zuchtpoducte waren ausgestellt und wie während der Vornahme der Classification durch die Prämierungscommission zu bemerken war, haben auch sehr viele bäuerliche Bütter schönes und preiswürdiges Vieh ausgestellt.

Bei der regen Beteiligung, es waren 166 Stück ausgestellt, die eingehend beurtheilt werden mussten, war die Zeit zu kurz geworden, die Arbeiten zu vollenden, damit der Abtrieb nicht allzu verspätet werde und die Thiere, welche bei dem prachtvollen Tage viel unter der Sonnenhitze und dem Fliegen- und Bremsegeschmeiß litten,

Fräulein Karoline schüttelte den Kopf, aber sie sagte nichts, sondern gieng wirklich nachhause, um sich umzusleiden. Ein schwarzes Seidensleid mit einer Unzahl von Falbeln und Knöpfen, ein schwarzer Creppenhut in Form einer umgestülpten Suppenschüssel und ein schwarzer Sonnenschirm; in dieser neuen Adjustierung erschien sie im Tabakladen, wo Lora sie bereits erwartete.

Auch sie war schwarz, wenn man Schwarz als Grundfarbe gelten lassen will, denn der seine Wollstoff ihrer Robe war mit kleinen weißen Bünstchen besät, ihr Hütchen aus mattem dunklem Strohgeflecht, blos mit einer einzigen Theerose geziert und das einzige hellfarbige an ihr waren die weichen Handschuhe aus natursärbigem Gemälder. Diese Zusammenstellung war ein bisschen originell, aber sie ließ ihr vortrefflich. Fräulein Karoline kargte auch nicht mit Lora, welches Lora mit einer steifen Verbeugung und der Bemerkung quittirte, dass „Miss“ Caroline heute aussehe, wie eine Patrizierin aus der Zeit der Crinoline. „Wenn die Braunkirchner Löwen heute nicht einsehen, dass sie ihr Glück mit Füßen treten, dann sind sie entschieden das, wofür ich sie schon lange halte, parfümierte Strohköpfe!“ rief sie lachend, wobei sie ihre zwar großen aber tadellos schönen Zähne zeigte. „Gehen wir! Tant Pepperl, wenn Du einen Falter siehst, sag ich lasz ihn grüßen!“ parodirte sie und verließ mit Fräulein Lini die Bude.

Sie waren beide noch nicht am Kirchen-

in ihre gewohnten Ställe zu bringen. Demgemäß wurden die zu prämierenden Thiere noch „gebrannt“ und dann abgetrieben.

Auch die Pferde- und Vorstenvieh-Ausstellung waren gut beschickt und mag aus dem folgenden Prämierungsergebnisse wohl der beste Schluss gezogen werden:

Pferde-Prämierung

am 23. September.

Für Mutterstuten mit Saugföhren:

Josef Maisten in Puschendorf, Bezirk Friedau, Staatspreis 60 Kronen und silberne Medaille; Fr. Maisten in Puschendorf, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 50 Kronen; J. Wilenik in Wurmburg, Bezirk Pettau, Bezirkspreis 40 Kronen; M. Koski in Obris, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 30 Kronen; A. Puklic in Moschganzen, Bezirk Pettau, Bezirkspreis 20 Kronen; M. Valenko in Moschganzen, Bezirk Pettau, Bezirkspreis 20 Kronen; J. Kellenc in Formin, Bezirkspreis 20 Kronen.

Für drei- bis fünfjährige Stuten:

H. Trunk in Formin, Bezirk Pettau, Staatspreis 50 Kronen und silberne Medaille; M. Koski in Obris, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 45 Kronen; J. Blavec in Frankofzen, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 45 Kronen; F. Strgar in Sodinek, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 30 Kronen; W. Schwab in Pettau, Bezirkspreis 20 Kronen; J. Prapotnik in Puschendorf, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 20 Kronen; M. Kukovec in Lobschnitz, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 20 Kronen.

Für 2-jährige Stuten:

J. Horvat in Pervenzen, Staatspreis 50 Kronen und silberne Medaille; J. Prapotnik in Puschendorf, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 40 Kronen; W. Schwab in Pettau, Bezirkspreis 40 Kronen; A. Brdo in Polstrau, Bezirk Friedau, Bezirkspreis 30 Kronen.

Für einjährige Stutfohlen:

J. Cvetko in Moschganzen, Bezirk Pettau, Staatspreis 50 Kronen und silberne Medaille; J. Kostajnovc in St. Margen, Bezirk Pettau, Bezirkspreis 30 Kronen; A. Kolekto in Moschganzen, Bezirk Pettau, Bezirkspreis 25 Kronen; W. Schwab in Pettau, Bezirkspreis 20 Kronen.

Privatpreise: Für schöne Zuchtpoducte: 1. J. Kostajnovc, St. Margen, Bezirk Pettau, 40 Kronen, gewidmet von Herrn Philipp Schreyer in Graz; 2. J. Bisinjak, Glomdorff,

portale angelangt, als Lora, sich jäh seitwärts wendend, ziemlich ungeniert lachte: „Da ist er schon und ein Citronenfalter ist's noch obendrein! Rohseidener Anzug, gelber Strohhut, gelbe Schuhe und eine cremefarbige Halsschleife!“ Miss Karoline, seien Sie sich diesen buttergelben Jüngling an, wie er Sie fixiert!“ Fräulein Lini warf einen Blick nach dem bezeichneten Herrn, der offenbar ein Fremder war und die alte Dame wirklich mit den Blicken verschlang. „Unerhört!“ flüsterte diese und flüchtete in die Kirche, während Lora einen Augenblick stehen blieb und so that, als erwarte sie eine der über den Platz kommenden Damen, welche ebenfalls in die Kirche giengen, während sie verstohlen den Fremden fixierte, der Fräulein Karoline noch immer nachschauten, dann aber, ohne von Lora die geringste Notiz zu nehmen, langsam gegen das nahe Café hinüberschlenderte.

Was Lora gesehen, war doch nicht so ganz ohne. Zuerst bemerkte sie, dass der Fremde ein hoher, schlank aber kräftig gewachsener Mann sei, der im Anfange der Dreißig stehen mochte, eher weniger als mehr. Dann, dass er ein sonnenverbranntes, offenes Gesicht hatte, welches ein hellblonder Schnurrbart theilte und dass der gelbe Strohhut auf dichtem Haar von dunklerem Blond saß und endlich, dass die ganze Art, die Haltung, der Gang und der in den Macken geworfene Kopf, diesem Fremden ein sehr energisches Wesen verliehen und Lora kam zu dem bei ihr übrigens

Bezirk Pettau, 40 Goldkronen, gewidmet von Herrn Lipit-Warren, Gutsbesitzer von Thurnisch.

Die Bezeichnung „Bezirkspreise“ hat die Commission der Kürze wegen gewählt, denn die Staatspreise per 200 Krone abgerechnet, waren an „Bezirkspreisen“, und zwar lediglich von der Bezirkspresidenten Pettau gewidmet, nur 200 Kr. da, während die Friedauer Bütter allein 310 Kr. an Preisen heimtrugen.

Kinder-Prämierung

am 25. September.

Vom Preisgerichte wurde zuerkannt für Stiere.

a. Staatspreise: 120 Kronen dem Herrn Josef Fürst in Pettau. 100 Kronen der Frau Josefa Sima am Rann. b) Landespreise: 80 Kr. dem Herrn Franz Kaiser in Pettau. 60 Kr. dem Herrn Jakob Kmetz in Birkoweg. 40 Kr. dem Gute Thurnisch. 40 Kr. dem Herrn Franz Pototschnigg in Rohitsch und 40 Kr. dem Herrn Georg Supanitsch in Jurowez.

Kühe.

a. Staatspreise: 80 Kr. dem Herrn Wilhelm Pisk in Pettau. 60 Kr. dem Herrn Josef Ornig in Pettau. 60 Kr. dem Herrn Max Straschill in Pettau. 40 Kr. dem Herrn Max Straschill in Pettau. 40 Kr. dem Gute Thurnisch. 40 Kr. dem Herrn Johann Reineck in Goritschnitz. b. Landespreise: 40 Kr. dem Herrn Johann Weber in Jantschendorf. 40 Kr. dem Herrn Josef Ornig in Pettau. 40 Kr. der Frau Maria Senekowitsch in Haidin. 40 Kr. der Frau Maria Gollob in Werstje. 40 Kr. der Frau Maria Wresnig in Karlovina. 40 Kr. Frau Franziska Stuchez in Karlovina. 40 Kr. dem Gute Thurnisch. 40 Kr. dem Herrn Josef Ornig in Pettau. 40 Kr. dem Gute Thurnisch. 40 Kr. der Frau Maria Gollob im Werstje. 40 Kr. dem Herrn Johann Weber in Jantschendorf. 40 Kr. dem Herrn Max Straschill in Pettau. 40 Kr. dem Herrn Andreas Sitter in Ternovez. 40 Kr. dem Herrn Max Straschill in Pettau und 40 Kr. der Frau Maria Fürbass in St. Urbani.

Junghieh.

a. Staatspreis: 40 Kr. dem Herrn Raimund Sadnik in Pettau. b. Landespreis: 30 Kr. dem Herrn Josef Ornig in Pettau. 30 Kr. dem Herrn Josef Ornig in Pettau. 30 Kr.

vorauszusehenden Schluzurtheile: Schade, dass dieses buttergelbe Gigerl fast wie ein wirklicher Mann aussieht.

Die Messe dauerte heute länger als sonst und es war gegen Ende für die Nachbarschaft Loras sehr störend, dass diese beiden großer Ungebuld an sich gewahren ließ, die bald in eine förmliche Nervosität ausarteten. Und zum Unglück bestand Loras Nachbarschaft aus Damen, die ihr solches sehr übel vermerkten. „Ist Ihnen unwohl Fräulein Raff?“ fragte die Nachbarin zur Rechten, die Frau des Stadthyndikus, deren Kleider entzücklich mit Breitfelder-Wasser parfümiert waren, „wenn Sie etwa hinaus wollen, bitte es nur zu sagen.“ — Lora klappete ihr Gebetbuch zu, lehnte sich in den Sitz zurück und verneinte blos kopfschüttelnd. Damit schien aber die Frau Syndikus nicht einverstanden, denn sie rückte ostentativ zur Seite, rümpfte die Nase und bauschte ihr Kleid auf. Endlich vertheilte der Priester den Segen und Lora erhob sich, allein die Frau Stadthyndikus machte keine Blicke, Raum zum Verlassen der Bank zu geben und so blieb Lora stehen. Als sie so über alle Köpfe hinwegsah, bemerkte sie den Fremden nahe an einem Seitenausgänge und nun blieb sie nicht länger. Ziemlich ungestüm schob sie die Frau Syndikus zur Seite und verließ die Kirche in einer ihr selber ganz unerklärlichen übeln Laune.

(Fortsetzung folgt.)

dem Herrn Raimund Sadnik in Pettau. 30 Kr. vom Herrn Johann Krainz in St. Veit. 30 Kr. dem Herrn Josef Grilz in Ober-Kain. 30 Kr. vom Herrn Max Straschill in Pettau. 30 Kr. dem Herrn Johann Weber in Jantschendorf und 30 Kr. dem Herrn Josef Grilz in Ober-Kain. Aus der P. Adalrich-Prach-Stiftung: 25 Kr. dem Herrn Johann Wermesch in Werstje.

Schweine-Prämiierung am 27. September.

I. Für Collectiv-Leistungen das Diplom ehrenvoller Anerkennung und einen Ehrenpreis von 40 Kr. August Staniz in Kain. 30 Kr. W. Schwab in Pettau. 30 Kr. Familie Blasch in Pettau. 20 Kr. Josefa Sima in Kain. 20 Kr. Max Straschill in Kain.

II. Für Einzel-Leistungen eine Geldprämie von 20 Kr. Frau Minna Bogatschnigg in Kain. 18 Kr. Valentin Polanez in Pettau. 16 Kr. Maria Fürbass in St. Urbani. 13 Kr. Maria Pleinschegg, Karlovina. 13 Kr. Mathias Modriniak in Pettau. 10 Kr. Franz Reicher in Pettau. 10 Kr. Simon Anzel in Karlovina. 10 Kr. Elisabeth Rakusch in Werstje.

Producte des Feld-, Garten- und Weinbaues, der Bienenzucht und thierische Producte.

Die im Innenraume ausgestellten Producte dieser Abtheilungen waren fast durchwegs sehr geschmackvoll arrangirt und meist auf eine Art zusammengestellt, dass sich auch der Laie daran belehren konnte. Das war in erster Linie an der Ausstellung der Obst- und Weinbauschule in Marburg, an den Veredlungen auf amerikanische Reben und deren Resultate der hervorragenden Pettauern Weinbautreibenden Rudolf Wibmer, Jos. Fürst, Franz Kaiser, Wilhelm Schwab, Ignaz Sprizzen, dann der Öconomieverwaltung der deutschen Ritterordens-Commende Großsonntag, (Gutsverwalter J. Flucher), Frl. A. Tabernigg, Mr. Straschill in Kain und A. Graber in Karlschowina der Fall. Die Zusammenstellung der beiden Pyramiden aus Bodenproducten von Frau Ludmilla Fürst und Herrn Josef Ornig, die Ausstellung der Herren A. Sellinschegg (Gemüse-Conserven), Ignaz Rößmann (Kiezen-Münchner-Bierettige), der Frau Mr. Straschill in Kain, Herr R. Sadnik und die Ausstellung der Gärtnerei J. Topitschnigg waren geschmackvoll angeordnet und musterhaft beschickt.

Die silberne Staatspreis-Medaille: 1. dem Herrn Rudolf Wibmer in Pettau für Obst und Trauben; 2. dem Herrn Josef Fürst in Pettau für Trauben; 3. dem Herrn Ernst Albert Angerer in Trenenegg bei Marburg für Hanf und Bodenproducte; 4. dem Herrn Adolf Sellinschegg in Pettau für Gemüse-Conserven.

Die silberne Medaille der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark: 1. dem deutschen Ritterorden in Groß-Sonntag für Weinreben und Hopfen; 2. der Frau Ludmilla Fürst in Pettau für landwirtschaftliche Producte; 3. dem Kronprinz Rudolf-Obstverein in St. Georgen an der Südbahn für Obst; 4. dem Herrn Carl Valentinitz in Lüffer für Obst; 5. dem Herrn Wilhelm Schwab in Pettau für Weintrauben; 6. dem Herrn Hugo von Bien in Fraßlau für Obst; 7. der Frau Mr. Straschill in Pettau für Landesprodukte; 8. der Gutsverwaltung Dornau für Käse und Hopfen; 9. der Frau Josefa Sima in Kain bei Pettau für Bodenproducte; 10. dem Herrn Victor Schulfink in Pettau für Obst und Trauben.

Die bronzenen Medaille der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark: 1. dem Herrn Josef Ornig in Pettau für Bodenproducte; 2. der Gutsverwaltung Wöllan für Bodenproducte; 3. der Frau Antonia Tabernigg in Pettau für Weintrauben und Obst; 4. dem Schulgarten in St. Johann am Drauselde für Bodenproducte; 5. dem Herrn Jg. Flucher in Pöhnitz für Käse; 6. dem Herrn Josef Zollner in Dößingen für Äpfel; 7. der Gutsverwaltung

Ebenßfeld für Bodenproducte; 8. dem Herrn Fürst Stanislaus Sulikowski in Treternitz für Obst.

Das Diplom ehrenvoller Anerkennung:
1. dem Herrn Jakob Maßun in Pettau für Ziegelei-Erzeugnisse; 2. dem Herrn Jg. Sprizzen in Pettau für Trauben und Gemüse; 3. der Frau Elise Sankovitsch in Radkersburg für Obst; 4. dem Herrn Johann Wermesch in Pettau für Obst und Gemüse; 5. dem Herrn Johann Gorican in Groß-Sonntag für Obst u. Gemüse; 6. dem Herrn Josef Topitschnigg in Pettau für Erzeugnisse des Gartenbaues; 7. dem Gute Thurnitsch bei Pettau für Käserei-Producte; 8. dem Herrn Raimund Sadnik in Pettau für Bodenproducte; 9. den Herren A. Jurza & Söhne in Pettau für Mühleproducte; 10. dem Herrn Josef Muzza in Krapping bei Luttenberg für Cementwaren; 11. dem Herrn Franz Winkler in Pettau für Honig; 12. dem Herrn Wilhelm Schumann in Hollern für Obst; 13. dem Herrn Ernst Albert Angerer in Trenenegg bei Marburg für Obst; 14. dem Herrn Ignaz Rößmann in Pettau für Rettig; 15. Herrn Neubauer in Bellnitz für Obst; 16. Franz Vollmajer in Bellnitz für Obst; 17. Frau Wundsam in Frauehe für Obst; 18. dem Herrn Jurantschitsch in St. Andrä für Bienenzucht-Producte; 19. dem Herrn Franz Weisag in St. Urban für Honig; 20. dem Herrn Alex. Graber in Karlovina bei Wurmburg für Trauben und Veredlungen; 21. dem Herrn Josef Kajuc in Pongerzen für Obst; 22. dem Herrn Dobnik in Ponigl für Hanf.

Eine Ehrengabe von: 35 Kronen dem Herrn Josef Kajuc in Pongerzen; 20 Kronen dem Herrn Anton Hren, Oberlehrer in St. Johann am Drauselde; 15 Kronen dem Herrn Jurantschitsch in St. Andrä; 15 Kronen dem Herrn Franz Weisag in St. Urban; 10 Kronen dem Herrn Anton Puas in Moschganzen; 10 Kronen dem Herrn Alexander Graber in Karlovina bei Wurmburg; 10 Kronen dem Herrn Anton Kolenko in Moschganzen; 10 Kronen dem Herrn Michael Ferjanić in Rusdorf; 5 Kronen dem Fräulein Valentag in Groß-Sleman.

Das Mitarbeiter-Diplom: dem Herrn Josef Körber bei Herrn Franz Kaiser in Pettau.

Wein.

Bon Wein waren über 80 Nummern aus der oberen, mittleren und unteren Kollos, dann Sauritsch, Stadtberg und Luttenberg, ferner Schaumweine, einheimische Brennereiproducte als: Slivoviz, Birn- und Wachholder-, Weingläser- und Treberbrantweine, dann Essig- und Obstmost zu klassifizieren, eine Arbeit, welche die aus den Herren: Director Kalman und Weinbaulehrer Stiegler, dann Director Schmidt der chemischen Versuchestation, ferner den Herren Ökonomieverwalter J. Flucher der deutschen Ritterordens-Commende Groß-Sonntag, Burgau von Dornau, dann den Herren J. Steudte und W. Pisk bestehende Preis-Jury vornahm.

Von der selben wurden folgende Preise verliehen: 1. Die silberne Staatspreis-Medaille Herrn Franz Kaiser in Pettau; 2. Die silberne Medaille der steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft: 1. Herrn Thomas Mickl in St. Margarethen; 2. der Ökonomieverwaltung der Deutschen Ritterordens-Commende Groß-Sonntag; 3. der Gutsverwaltung Oberpettau. — Die bronzenen Medaille der k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft: 1. Herrn Carl Kasper in Pettau; 2. Herrn J. Kravagna in Pettau; 3. Herrn Ignaz Rößmann in Pettau; 4. Herrn Thomas Mickl in St. Margarethen; 5. Frau Antonia Tabernigg in Pettau.

Aufer den bisher genannten Auszeichnungen werden noch ferner Diplome über silberne und bronzenen Ausstellungsmedaillen und Diplome über ehrenvolle Anerkennung an eine Reihe von Ausstellern verliehen, deren Namen seinerzeit veröffentlicht werden.

Wie schon gesagt, wird über die interne Ausstellung, dann über die Kosthalle in der nächsten Nummer berichtet werden.

Die feierliche Vertheilung der Preise an die Aussteller, insoweit dieselben vorstehend namhaft gemacht worden sind, wurde gestern 11 Uhr vormittags von Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark, Max Freiherrn von Washington, persönlich vorgenommen. Zu diesem Acte versammelten sich die hierzu geladenen Ehrengäste und zw. Se. Hochwürden der Herr Probst Josef Herzic, der Herr k. k. Bezirkshauptmann Dr. Alfonso Ritter von Scherer, dann die Chefs und Vertreter der k. u. k. Garnison und der k. k. Staats-, dann der Landesbehörden, Corporationen und eine große Anzahl von Damen am Ausstellungsorte um den Musikpavillon, in welchem auf einem weißgedeckten Tische die Prämien aufgestellt waren.

Nach einer wahrhaft zündenden Rede, in welcher Se. Excellenz hervorhob, dass die Landwirtschaft des Bezirkes, wie er mit Freude feststellen könne, einen Riesenschritt nach vorwärts gemacht und allenthalben im Geiste der Neuzzeit arbeite, und nachdem er die einzelnen preisgekrönten Ausstellungs-Objecte besonders lobend hervorgehoben und ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät ausgebracht hatte, in welches die Versammelten bei den Klängen der Volkshymne geistert einstimmten, betonte er die Verdienste des Obmannes der Landw. Filiale Pettau in warmen Worten der Anerkennung und überreichte ihm die für sein so ersprießliches und hervorragend pflichteifriges Wirken von der k. k. steiermärk. Landw.-Gesellschaft einstimmig zuerkannte silberne Medaille; desgleichen über Borschlag der Filiale Pettau überreichte er die silberne Medaille an Herrn Franz Kaiser und Jos. Fürst, (welche Frau L. Fürst in Vertretung ihres abwesenden Gatten in Empfang nahm) für ihr vorzügliches Wirken.

Sobann wurden die Namen der prämierten Aussteller durch den General-Sekretär, Herrn kais. Rath F. Müller, aufgerufen und die ihnen zuerkannten Preise von Sr. Excellenz überreicht, wobei dieselbe jeden Einzelnen der Ausgezeichneten beglückwünschte.

Nachdem zuerst Herr Obmann W. Pisk, dann Herr Bürgermeister J. Ornig und Herr k. k. Bez.-Hptm. v. Scherer Sr. Excellenz für die warme Fürsorglichkeit um den Bezirk gedankt hatten, ward die Regional-Ausstellung 1895 in Pettau in ihrem offiziellen Theil für geschlossen erklärt.

Der steirische Sängerbund in Pettau.

Sonntag den 22. d. M. hielt der steirische Sängerbund im hiesigen Casinoale seinen satzungsgemäßen Sängertag, zu welchem folgende Gesangvereine ihre Vertreter gesendet hatten: Andrič, Aumühl, Aussee, Bruck a. M., Cilli Männergesangverein und "Liederkranz", Deutschfeistritz, Donawitz, Eggenberg, Farnach, Feldbach, Friedau, Jöhnsdorf (Arbeitergesangverein), Gleisdorf, Gonobitz, Gratwein, Grazer Männergesangverein, "Typographia", Kaufmännischer Gesangverein, "Liederkranz", "Styria", "Eintracht", "Frohsinn", "Posthorn", "Gambrinus", "Lieder- tafel des Postclubs", Hartberg, "Johann Adolf-Hütte", Kapfenberg, Arbeitergesangverein und Sängerverein, Köflach (Arbeitergesangverein), Kraubath, Leoben, Luttenberg, Marburg, Männergesangverein und Südbahn-Liedertafel, Mureck, Mürz zuschlag, "Liederkranz", Neuberg, Oberwölz, Pettau, Pöllau, Radkersburg, Rohitsch, Rottenmann, Steyregg, Straßgang, Trifail, Trofaiach, Voitsberg, M.-G.-V. Windisch-Feistritz, Windisch-Graz und Zeltweg.

Die Herren, welche sehr zahlreich erschienen waren, wurden beim Einfahren des Zuges mit Musik empfangen und vom Obmann unseres Gesangvereines, Herrn Franz Kaiser, sowie den Pettauern Sängern herzlichst begrüßt. Auch Herr Bürgermeister J. Ornig, welcher mit dem Empfangs-Comitee des Ausstellungs-Ausschusses zum Empfang der eventuell eintreffenden offiziellen

Besuche am Bahnhofe eingetroffen war, begrüßte die ankommenden Delegirten in kurzer herzlicher Art, da er später bei der Eröffnung der Ausstellung anwesend sein mußte.

Die Versammlung wurde um 11 Uhr Vormittag durch den Bundesobmann Herrn Victor Ritter von Schmeidel mit einer Ansprache und einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet.

Dem Thätigkeitsberichte, vorgetragen vom Herrn Bundesobmann Victor R. v. Schmeidel ist zu entnehmen, daß der steirische Sängerbund zur Zeit des letzten Bundesfestes (August 1893) 75 Vereine mit 1904 Sängern zählte, während gegenwärtig 92 Vereine mit 2296 Sängern, also um 17 Vereine und 392 Sänger mehr dem Bunde angehören.

Nach dem Berichte des Bundescassiers Herrn Heinrich Auer besitzt der Bunde gegenwärtig ein Vermögen von 1580 fl. 37 kr. Der Überschuß des Bundesfestes in Leoben beträgt 634 fl. 25 kr., welcher hauptsächlich als ein Verdienst des gegenwärtigen Bundesobmannes bezeichnet wird.

Gegen halb 1 Uhr erschien Herr Bürgermeister Josef Ornig im Saale und wurde von den versammelten Sängern mit dem Bundesmotto begrüßt, worauf er, eine herzliche Begrüßungsrede an dieselben haltend, des letzten Jubiläums des Pettauern deutschen Männergesangvereines gedachte und daran anknüpfend der Freude der Pettauern darüber Ausdruck verlieh, daß der Sängerbund unsere Stadt zur Abhaltung seiner Verathungen gewählt habe. Er wünschte den Verhandlungen das beste Gedeihen und dem deutschen Liede eine immer weitere Verbreitung im Unterlande.

Bei den nun folgenden Ergänzungswahlen wurde Herr A. Bloker vom Marburger Männergesangvereine an Stelle des verstorbenen Herrn Professor Zwitschnigg gewählt und den durchberathenen und angenommenen Satzungsänderungen entsprechend, die Herren: Karl Kipfel vom Leobner Männergesangverein und Leo Möstl vom Mürztholz Sängerbund zu Ausschüssen, dann die Herren: A. Ortner v. d. "Typographia", Graz, A. Knauer "Liedertafel", Andritz und J. Novak, "Viederfranz", Graz, zu Ersthämmern gewählt.

Als nächster Bundesfestort im Jahre 1897 wurde Gissi bestimmt.

Herr Bürgermeister J. Ornig, welchem noch andere Pflichten ein längeres Verweilen unmöglich machten, wurde beim Verlassen des Saales wieder lebhaft acclamirt.

Die Verathungen welche dann noch weiter geführt wurden, dauerten bis halb 2 Uhr, worauf die Herren das gemeinsame Mittagessen im Hotel Österberger einnahmen, das Museum und die Ausstellung besuchten und abends an der vom Pettauern Männergesangvereine zu Ehren der anwesenden Delegirten abgehaltenen Liedertafel bewohnten.

Neues von der Woche.

(Die Wiener Wahlen.) Bei den Wahlen des II. Wahlkörpers am 23. d. M. haben die Antiliberalen neuerdings 8 Mandate gewonnen und zählen bisher 78 von den 138 des Wiener Gemeinderathes. Wie das enden wird? Einstweilen schreit die "R. F. P." nach der Polizei und andere liberale Zeitungen vernadern die Beamten, welche "in Uniform" zum Wahllokal zogen. Wir raten ihnen, sich ein nächstes Mal Kostanz von polnischen Juden auszuborgen, welches Kleidungsstück den Zeitungschmucks sympathischer ist. Scherz beiseite, die Herren sind verblüfft und ratlos und kündigen bereits dem erst kommenden Ministerium Badeni den Gehorsam für den Fall, als es nicht sofort die Antisemiten "niederbögelt." Das Ministerium Badeni wird als ein Ministerium der "starken Hand" bereits jetzt geschildert; worin es seine "starke Hand" zeigen soll, dürfte aus seiner Zusammensetzung leicht zu errathen sein; drei Polen, ein in der Wölle gefärbter Clericaler à la Graf Schönborn, Baron Gautsch, den die Lehrer noch heute nicht vergessen haben, der große

Prüfungsfreund, der von jedem staatsangestellten Straffeneinträumer mindestens das Abgangszeugnis einer Mittelschule fordert, dem es aber dabei ziemlich gleichgültig ist, ob der Maturant auch lesen und schreiben kann und andere, von denen man nicht viel mehr weiß, als daß sie eine neuzeitige Krone über ihrem Monogramme anzubringen berechtigt sind. Ob dieses Ministerium der große Antisemitentöter sein wird, ist die kleinere Frage, die größere ist, was die Deutschen von demselben zu erwarten haben und auch darauf dürfte die Frage nach dem Obgenannten nicht schwer zu beantworten sein. Und diese Frage liegt uns bedeutend mehr am Herzen, als der ganze Antisemitismus, der heute mit viel clerikalem und christlich-socialen Leim zum Gimpelsange vereinigt ist. Oder nicht? Die Clerikalen beginnen die Christlich-Socialen bereits anzugirren; ihr steirisches Organ versucht bereits die "ehrbare Annäherung", indem es weißt und meint: "Wir werden uns zu hüten haben, Unmögliches von den Antisemiten zu fordern" — und "Mit allen Culturlampfgefürsten mindestens hat es ein definitives Ende." Hm, ist das nicht zu viel auf einmal zugestanden? Das genannte Organ fällt auch gleichzeitig über die "sogenannten Preußenfeuchler", wie es die mehr oder weniger national gesinnten Deutschen nennt, her, die ihm "unangenehmer sind, als irgendwer." Nun auf die Liebe des "Volksblattes" verzichten zu müssen, ist das schwerste Herzleid der Deutschen, die ihr Volk lieben, noch lange nicht, viel schwerer wäre dasselbe, wenn die nicht christlich-socialen Antisemiten dieser ehrbaren Annäherung an ihre dermaligen Kampfgenossen unthätig zusehen wollten. Indessen hat der I. Wahlkörper ebenfalls gewählt und — selbst in diesem Wahlkörper aus den sich die Antiliberalen nur wenig Hoffnung auf einen Gewinn versprachen, da er der sogenannte "capitalistische" ist, haben sie zu den früheren 6 Mandaten sieben neue dazu gewonnen. Ein Mandat kommt in die Stichwahl und gerade um dieses einzige wird ein Kampf auf Leben und Tod entbrennen, denn dieses eine Mandat würde den Antiliberalen im Gemeinderath die Zweidrittel-Majorität sichern. Bisher haben sie 91 von 138 Sitzen im Wiener Gemeinderath erobert.

Wochenbericht.

(Die Gissier Gäste.) Der Sonntag, welcher uns Vormittag den "Steirischen Sängerbund" gebracht, brachte nachmittags über 200 Besucher aus unserer herzlichen Schwesternstadt Gissi, Damen und Herren und an ihrer Spitze Herrn Bürgermeister Stieger. Die mit dem Separatzug angekommenen Gissier Gäste wurden am Bahnhofe mit Musik empfangen und durch die vom Herrn Bürgermeister Ornig, welcher dem offiziell erschienenen Vertreter des Statthalters, dann Sr. Excellenz dem Herrn Präsidenten der I. f. steirerm. Landwirtschafts-Gesellschaft und den offiziell zur Ausstellungs-Eröffnung geladenen Vertretern der I. f. Ämter und Behörden, dann der I. u. f. Garnison beim gemeinsamen Diner die Honneurs zu machen hatte, abgeordneten Herren: Gemeinderath Josef Fürst, Stadtamtsvorstand W. Fuchs und Ausstellungs-Comitémitglied J. Felsner begrüßt. Die Angekommenen begaben sich zum Theile sofort in die Ausstellung, ein anderer Theil in die Stadt, um dieselbe insoweit sie den einzelnen Besuchern nicht bekannt war, zu besichtigen. Abends trafen fast alle wieder in der Ausstellung bei der Kosthalle zusammen. Um 11 Uhr Nachts trug sie der Separatzug leider wieder fort. Wir constatieren mit aufrichtiger Freude, daß Herren und Damen eine ganz prächtige Feststimmung mitgebracht hatten. Von Marburg hatten wir vor kurzem Besuch erhalten, Sonntag besuchten uns die Gissier; wir wünschten, daß sich einer unserer maßgebenden Vereine der gewiß lebhaft begrüßten Idee bemächtigen würde, unseren Nachbarn im Westen und Süden einen entsprechenden Gegenbesuch zu machen, die Bände, welche die drei Schwesternstädte des Unterlandes verbinden, noch enger zu knüpfen.

(Vom Militär-Veteranenverein.) Dem Militär-Veteranenvereine F. M. Erzherzog Albrecht in Pettau und Umgebung wurde zufolge Erlasses des h. k. k. Ministeriums des Innern vom 20. August d. J. Bl. 24452 gestattet, den höchsten Namen weiland Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Feldmarschalls Erzherzog Albrecht weiterführen zu dürfen.

(Museum.) Wir machen aufmerksam, daß beide Abtheilungen des Museums (Herrengasse, Ordonnaushaus) nachdem die Sammlungen soweit geordnet sind, daß sie dem Publikum gezeigt werden können, bis auf weiteres jeden Tag von 10 bis 12 Uhr Vormittag und heute ausnahmsweise auch den ganzen Nachmittag bis 4 Uhr zum Besuch geöffnet sind. Die einzelnen Sammlungen sowohl im "Local-Museum", hier besonders die Münzen- und Antikensammlung, dann die "Exposition Öswatitisch"; im "Ferk-Museum" die Sammlungen aus der Steinzeit, die ägyptische Abtheilung, die Naturaliensammlung &c. sind hochinteressant und hat sich der Bibliothekar Herr Redakteur Felsner bereit erklärt, über einzelne Objekte, oder auch über die verschiedenen Special-Sammlungen die gewünschte Auskunft zu ertheilen. Eintrittskarten à 30 kr. sind beim Cassier Herrn Juwelier J. Gspaltl in der Kirchengasse Nr. 6, Nachmittag im Museum selbst zu haben. Die Mitglieder des Museal-Vereines haben in beide Abtheilungen freien Eintritt.

(Pettauer Radfahrer-Verein.) Der Verein veranstaltet heute Sonntag den 29. d. M. ein internes Vorgaberennen auf die Strecke von 25 Kilometer. Die Vorgaben betragen bei zwölf Minuten. Der Start für den Malfahrer ist um 4 Uhr nachmittags vom gewöhnlichen Startplatz aus. Nach dem Rennen betheiligen sich die Radfahrer in corps am Schlusse der Ausstellung und die Preisvertheilung findet abends um 9 Uhr im Hotel Österberger statt. Sodann Schlussturne. Nachdem dieses Rennen einen weiteren interessanten Programmpunkt des heutigen Volksfestes zu bilden ganz geeignet ist, steht zu hoffen, daß unsere braven Radler bei ihrem Rennen ein zahlreiches Zuschauerpublikum finden werden. Ubrigens könnte die Preisvertheilung ganz gut auch auf einem geeigneten Platze des Ausstellungsräumes vorgenommen werden, was die anzuhoftende festliche Stimmung im allgemeinen deutlich erhöhen würde. Vielleicht ist's möglich! Heil!

(Controlsversammlungen im Bezirke Pettau.) Die diesjährigen Controlsversammlungen in dem politischen Bezirke Pettau für alle Reservemänner, dauernd Beurlaubten und Ersatzreservisten des k. u. k. Heeres finden an nachstehenden Tagen statt: Am 7. und 8. October in Friedau; am 10., 11., 12. und 13. October in der kleinen Kaserne in Pettau; am 15. und 16. October in Rohitsch. Zu der diesjährigen Controls-Versammlung haben nicht zu erscheinen jene Reservemänner und Urlauber, welche heuer in activer Dienstleistung in der militärischen Ausbildung oder bei der Waffenübung gewesen, dann jene Ersatzreservisten, welche im laufenden Jahre aussentirt worden sind. Jeder Controlspflichtige hat an dem für seine Aufenthaltsgemeinde bestimmten Tage pünktlich um 9 Uhr vormittags zu erscheinen und wird jeder verspätet oder an einem anderen Tage Erschienene abgewiesen und zur Nachkontrolle bestimmt werden. Die Nachkontrolle findet am 10. November beim k. u. k. Ergänzungsbezirks-Commando Nr. 87 in Gissi statt. Jeder Controlspflichtige hat seinen Militärpass mitzubringen.

(Telephon in Pettau.) Dem Stadtmite Pettau wurde vom Handelsministerium die Bewilligung zum weiteren Betriebe einer Telephonanlage zum Zwecke des öffentlichen Sicherheitsdienstes zwischen dem Rathaus (Stadtmite) als Centrale, dann der städtischen Sparcasse, der Wohnung des Bürgermeisters und der Siechenhaus-Verwaltung, sowie einer Feuerignalanlage mit 23 Alarmsignalen, auf die Dauer von fünf Jahren vom Tage der erfolgten Inbetriebsetzung dieser Anlage nachträglich erteilt.

(**Bugsentgleisung.**) Mittwoch den 15. d. M., als der, vor dem um 2 Uhr Nachts aus Ungarn kommenden Schnellzug, nach Ungarn abgehende Lastenzug in die Station Moschaggen einfuhr, wo sich die beiden Züge kreuzen sollten, gab der Maschinführer mit der Dampfpeife das Zeichen zum Bremsen. Der Weichenwächter verstellte in diesem Augenblick den richtig stehenden Wechsel und der einfahrende Lastenzug entgleiste berart, dass sechs Waggons über alle Schienestränge geschleudert wurden, so dass der Verkehr urplötzlich völlig gestört ward. Der Schnellzug musste natürlich stehen bleiben und die Passagiere auf einen von Pragerhof requirirten Zug umsteigen, so dass sie anstatt um 2 Uhr Nachts um halb 7 Morgens in unserer Station ankamen. Ebenso mussten die Passagiere des morgens von Ungarn kommenden Personenzuges auf einen requirirten anderen Zug umsteigen und langten mit großer Verspätung hier ein. Zur Freimachung der Gleise wurden Arbeiter aus den Werkstätten in Marburg geholt, welche tüchtig geschafft haben mögen, denn nachmittags vor 3 Uhr wurden sie schon wieder zurückgefördert. Einige Waggons des entgleisten Lastenzuges sollen arg mitgenommen worden sein, sonstige Unfälle, besonders beim Zugpersonal, sollen nicht vorgekommen sein.

(**Gefunden und verloren.**) Vergangenen Sonntag Nachts wurde ein Geldtäschchen mit Geldinhalt und Montag Früh ein Damenkrug gefunden und beim Stadtamte deponirt. Oh diese Kosthalle! Frl. Ella Naschel hat am 24. d. M. ebenfalls ihre silberne Damenuhr samt Kette am Wege vom Bahnhofe bis in die obere Draugasse verloren. Der Finder mag sich ein Beispiel an der grundehrlichen Juliana Gollob nehmen, da gegen mögen die Verluste des Fräulein Naschel und Fallner anderen Damen ein Beispiel sein, wie man eine Uhr nicht verwahrt.

(**Ein ehrliches Mädchen**) ist sicher die bei Herrn Krazer bedienstete Juliana Gollob, welche am 24. d. M. in der Ungarthorgasse eine goldene Damenuhr samt Kette fand und beim Stadtamte deponirte. Da gleichzeitig die Kassierin im Café Schauer, Frl. M. Fallner, den Verlust einer goldenen Damenuhr angezeigt hat, so dürfte Juliana Gollob, falls die von ihr gefundene Uhr und die verlorene des Frl. Fallner dieselbe ist, auf Dank und Finderlohn nicht lange warten müssen.

(**Ein unehrlicher Bursche.**) Das Gegenstück zu der ehrlichen J. Gollob ist der arbeitslose Schneider Johann Tomanic. Derselbe hätte eine gefundene Uhr sicher nicht zurückgegeben. Weil er aber nicht so glücklich war, eine zu finden, so stahl er dem Gastwirte Herrn F. Heu eine solche, samt Kette. Auch er brauchte nicht lange auf den Lohn seiner Unehrlichkeit zu warten, denn er wurde verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert.

(**Ein steckbrieflich Verfolgter.**) Die Wachmänner Johann Jakopin und Franz Marinz haben am 26. September 1895 einen im Central-Polizei-Blatte Nr. 53, Artikel 4096 I. J. vom k. k. Landesgericht in Wien wegen Verbrechens des Betruges steckbrieflich verfolgten, in Graz geborenen, 31 Jahre alten, nach Wien zuständigen Diurnisten in Pettau aufgegriffen und dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert.

Dankdagung.

In Folge diesjähriger vorgenommener Impfung meines Kindes bekam dasselbe einen so bössartigen Ausschlag am ganzen Leibe, dass ich genöthigt war, nicht nur den betreffenden Impfarzt, sondern noch mehrere andere Ärzte hierüber zu consultieren. Keiner von allen wusste zu helfen. Um mein liebes Kind in diesem traurigen Zustande nicht elendiglich zu Grunde gehen sehen zu müssen, wandte ich mich vertrauensvoll schriftlich an den mit empfohlenen homöopath. Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königallee 6, der mir sofort die richtigen Mittel zur Heilung des hässlichen Ausschlages meines Kindes, der durch die Impfung herbeigeführt wurde, sandte, so dass das Kind durch dessen lobenswerte Behandlung von seinem Aussatz in kurzer Zeit vollständig befreit war und sich ganz wohl und munter befindet.

Dem Herrn Dr. med. Volbeding spreche ich hiermit für seine erfolgreiche Behandlung meinen öffentlichen Dank aus und möchte denselben allen Eltern, die das gleiche Schicksal mit ihren Kindern erleben sollten, was aber Gott verhüten wolle, bestens empfohlen haben.

Aulendorf (Württibrg.)

Biersieder G. Beck.

Visite-Karten

in Buchdruck oder Lithographie, feinst ausgeführt, liefert billigst die Buchdruckerei

W. Blanke.

Wir suchen

Personen aller Berufsklassen zum Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen gegen Ratenzahlungen laut Gesetzartikel XXXI vom Jahre 1883. Gewähren hohe Provision, eventuell auch fixes Gehalt.

Hauptstädtische Wechselstuben - Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

Im Leben nie wieder

trifft sich die seltsame Gelegenheit für

nur fl. 4.25

folgende prachtvolle Waaren-Collection zu erhalten:

10 Stück fl. 4.25
fl. 4.25

10 Stück
fl. 4.25

10 Stück fl. 4.25.



10 Stück fl. 4.25.

1 Prima Anker-Remontoir-Taschen-Uhr, genau gehend, mit dreijähriger Garantie;
1 feine Gold imit. Panzerkette mit Sicherheiterring und Carabiner;
2 Stück Gold imit. Fingerringe in neuester Façon mit Simili brillant, imit. Türkis und Rubin besetzt;
2 Stück Manchettenknöpfe, Gold-Doublé, guillochirt, mit Patentmechanik;

1 sehr hübsche Damen-Brochenadel, Pariser Façon;
3 Stück Brustknöpfe (Chemiseette), Goldimit.

Alle diese 10 praktischen Gegenstände zusammen kosten nur zusammen fl. 4.25. Außerdem eine Extra-Überraschung gratis, um meine Firma in stetem Andenken zu erhalten.

Bestellen Sie rasch, solange noch Lager vorhanden ist, denn so eine Gelegenheit kommt nie mehr vor.

Versand erfolgt an Jedermann gegen Nachnahme.

Bei Nichtconvenienz wird das Geld bereitwillig zurückgegeben, so dass für den Käufer jedes Risico gänzlich ausgeschlossen ist.

Zu beziehen einzig und allein durch die Uhrenfirma

Alfred Fischer,
WIEN I., Adlergasse 12.

Lampions

zu allen Preisen, in

verschiedenen Ausführungen

vorrätig bei

W. Blanke, Pettau.

Echte Schweizer Stickereien

in großer Auswahl empfehlen

Brüder Slawitsch, Pettau.

Tüchtige rebegewandte Leute, sowohl Männer, als auch Frauen, können sich durch Übernahme einer lohnenden

Bertretung

(leicht verkauflicher Ratenartikel) einen bedeutenden Verdienst verschaffen. Offerten unter „Gute Conditionen“ befördert

M. Dukes,
Wien I., Wollzeile 6.

Annoucen

in allen Zeitungen und Fachzeitschriften, Courstücher etc. bessert rasch und zuverlässig zu den vortheilhaftesten Bedingungen die Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen, sowie Insertions-Tarife kostenfrei.

Rudolf Mosse

Wien I., Sellerstraße 2.

Prag, Graben 14.

Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stuttgart, Zürich.

Sämmliche

Winterschuhwaren

für Kinder, Mädchen, Damen und Herren sind in allen Ausführungen bereits lagernd bei

Brüder Slawitsch, Pettau.

Eine Perlenfchnur

mit Anhängsel (kleines Medaillon) ist in Verlust gerathen, dasselbe wolle in der Administration des Blattes abgegeben werden.

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Pettauer Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Rur dicht in Gläsern zu 20 und 30 fr. bei

Jos. Kasmir in Pettau.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse,

sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Koppe's HEEOLIN.**

Unschädlich für Menschen und Haustiere. In Dosen à 50 kr. und 90 kr. erhältlich.

Hauptdepot bei **J. Grolich in Brünn.**

Pettau, H. Molitor, Apotheker.

Ad. Sellinschegg, Kaufmann.

Echte, wasserdichte

Tiroler

Wettermäntel

bester Qualität, vorrätig bei
Brüder Slawitsch, Pettau.

Winter-Schuhwaren-Niederlage

bei

Brüder Slawitsch, Pettau.

Wir machen die P. L. Kunden besonders auf die Preise der neu eingelangten Sorten aufmerksam und leisten für die Dauerhaftigkeit die vollste Garantie.

1 Paar	Kinder-Tuchschuhe, mit Leberbesatz, ohne Stöckel, (Nr. 19—23)	fl. 0.60
1 "	dto. zum Schnüren	fl. 1.20
1 "	Kinder-Leder-Knöpfelschuhe, mit Filzfüllfutter	fl. 1.50
1 "	Kinder-Knöpfel-Tuchschuhe mit Leberbesatz, (Nr. 24—28)	fl. 1.60
1 "	dto.	fl. 1.80
1 "	Kinder-Tuchschuhe mit Leberbesatz zum Schnüren, (Nr. 24—28)	fl. 1.80
1 "	Mädchen-Tuchschuhe mit Leberbesatz zum Schnüren	fl. 1.80
1 "	dto.	fl. 2.50
1 "	Damen-Tuch-Hausschuhe	fl. 1.40
1 "	dto.	fl. 1.60
1 "	dto. mit Filzbesatz	fl. 1.80
1 "	Damen-Filzhausschuhe, m. Leberbesatz fl. 1.80	
1 "	Damen-Tuchknöpfelschuhe, m. Leder- besatz, Filzfüllfutter	fl. 3.
1 "	Damen-Tuch-Schnürschuhe, m. Leder- besatz, Filzfüllfutter	fl. 3.
1 "	dto. Pelzfüllfutter	fl. 4.
1 "	Damen-Tuchstiefeletten m. Leberbesatz fl. 4.	
1 "	dto. Lederbesatz	fl. 5.
1 "	dto. Gems-Stiefeletten, matt, Filzfüllfutter fl. 4.	
1 "	Herren-Tuch-Hausschuhe	fl. 1.60
1 "	Herren-Filz-Hausschuhe m. Leberbesatz fl. 2.	
1 "	Herren-Stiefeletten	fl. 3.
1 "	Herren-Stiefeletten, mit Besatz	fl. 4.
1 "	Herren-Tuch-Stiefeletten, Leberbesatz fl. 4.50	
1 "	dto. mit Lederbesatz	fl. 5.50
1 "	Mädchen-Tuch-Hausschuhe, Filzsohle fl. 0.80	
1 "	Damen-dto.	fl. 1.
1 "	Damen-dto.	fl. 1.30
1 "	Herren-dto.	fl. 1.20
1 "	Herren-dto.	fl. 1.50

Machen Sie nur einen Versuch!

Best eingerichtete mechanische Strickerei

Alois Henn jun.,

Marburg, Kärntnerstrasse.

Erzeugung aller Arten von Strickarbeiten, besonders
Ia. Qualitäten in Damen- und Kinderstrümpfen, Socken,
Sommer- und Wintersorten, Damen und Herrengüts,
Kinderkleidchen, Unterröcke, Unterhosen und Leibchen,
Kinderjäckchen.

Swater-Radfahrleibchen, Rennanzüge etc.

Die feinsten Strümpfe werden zum anstricken übernommen, wenn
auch gewirkte und billigst berechnet.

Grab-Kränze.

Neueste Ausführungen in reichster Auswahl aus feinsten künstlichen
exotischen Blättern und Blüten, sehr dauerhaft und geschmackvoll
ausgeführt, jedes Stück in separatem Carton, empfohlen besonders
wegen der grossen Beliebtheit der kunstvollen Ausführung und billigen
Preise

BRÜDER SLAWITSCH, Pettau.

Eisenbahn-Fahrordnung

vom 1. October
(Mitteleuropäische Zeit.)

Friedau - Pettau - Pragerhof - Graz.

Stationen	Pers.-Zug	Gem.-Zug von Kanischa	Schnellzug	Pers.-Zug
Friedau ab	4 ¹⁴ nachm.	12 ¹⁵ mittags	14 ⁰ nachts	6 ⁴¹ früh
Pettau ab	5 ⁴⁸ ,	1 ¹² ,	2 ⁰⁶ ,	7 ²⁷ ,
Pragerhof an	6 ¹⁴ abends	1 ⁵⁸ nachm.	2 ²⁷ ,	7 ⁵⁸ ,
Pragerhof ab	6 ⁵⁶ ,	2 ⁵⁸ (Schnellzug)	2 ⁴⁴ ,	8 ¹⁰ vorm.
Ank. in Graz	9 ⁵⁵ nachts	4 ¹⁹ ,	4 ²⁸ früh	10 ¹² ,

Graz-Pragerhof-Pettau-Friedau.

Stationen	Schnellzug	Pers.-Zug	Gem. Zug	Pers.-Zug
Graz ab	1 ²⁰ nachts	5 ⁴⁵ früh	10 ⁵⁰ v. G. Z.	4 ⁵⁰ nachm.
Pragerhof an	3 ¹⁰ ,	8 ²⁷ morgens	2 ²¹ nachm.	7 ²² abends
Pragerhof ab	3 ⁵⁰ ,	9 ²⁷ vorm.	3 ²² v. G. Z.	8 ¹⁰ ,
Pettau ab	3 ⁵⁰ ,	10 ¹⁸ ,	4 ⁰⁴ nachm.	8 ⁴⁸ ,
Friedau an	4 ¹⁴ morgens	10 ⁵⁰ ,	4 ¹⁸ nachm. (7 Uhr 36 Min. Gross-Kanischa)	9 ¹⁴ ,

Haupt-Gewinn
event.
500,000 Mark.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne
garantiert
der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den
Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher
11 Millionen 348,795 Mark

sicher gewonnen werden müssen.
Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur
115,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 Mark, Prämie 300,000 Mark.

1 Gewinn à 200,000 Mark	56 Gewinne à 5000 Mark
1 Gewinn à 100,000 Mark	106 Gewinne à 3000 Mark
2 Gewinne à 75,000 Mark	231 Gewinne à 2000 Mark
1 Gewinn à 70,000 Mark	812 Gewinne à 1000 Mark
1 Gewinn à 65,000 Mark	1415 Gewinne à 400 Mark
1 Gewinn à 60,000 Mark	20 Gewinne à 300 Mark
1 Gewinn à 55,000 Mark	132 Gewinne à 200, 150 Mark
2 Gewinne à 50,000 Mark	39755 Gewinne à 155 Mark
1 Gewinn à 40,000 Mark	8290 Gewinne à 134, 100, 98 M.
3 Gewinne à 20,000 Mark	6848 Gewinne à 69, 42, 20 Mark
21 Gewinne à 10,000 Mark	im Ganzen 57,700 Gewinne

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. eventuell auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet

das ganze Originallos nur Gulden 3.50,
das halbe Originallos nur 1.75,
das viertel Originallos nur .90.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste aufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber sogleich, jedoch bis zum

1. November d. J.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel - Comptoir in HAMBURG.

Soeben erschienen:

Pettau und seine Umgebung

ein 2000-jähriges Städtebild.

Skizzen von **J. Felsner**. Illustrirt von **A. Kasimir**.

Preis fl. 1.40.

Verlag von **W. Blanke** in **Pettau**.

Nr. 999.

Kundmachung.

Für die Landes-Siechenanstalt in Pettau werden hiemit die Lieferungen von Fleisch, Gebäck, Mehl, Hülsenfrüchte, Specereiwaaren, Weißwein, Rothwein, Holz, Bettensstroh und Todtensärge für das ganze Jahr 1896 im Offertwege ausgeschrieben und sind die mit 50 Kreuzer - Stempel versehenen Offerte bis längstens 5. November 1895 directe an den steiermärkischen Landes-Ausschuss einzureichen.

Die Lieferungsbedingnisse können in den gewöhnlichen Amts-
stunden in der Kanzlei der gefertigten Verwaltung eingesehen
werden und sind für die Lieferanten, deren Offerte angenommen
werden, bindend.

Verwaltung der steierm. Landes-Siechenanstalt in Pettau,
am 20. October 1895.

Der Verwalter:
Ballan.

Soeben erschienen Kneipp-Kalender

1896

Preis fl. — .36 kr. —
Vorrätig in der Buchhandlung W. BLANKE,
Pettau.

Echte Petersburger Galoschen

für Damen, Herren, Mädchen und Kinder sind von medizinischen
Capazitäten bestens empfohlen als sicherster Schutz gegen Kälte,
Nässe und Verkühlung. — Zu haben in grossem Vorrath bei

Brüder Slawitsch, Pettau.



Kameelhaar - Havelock
fl. 9, mit ganzem Kragen
fl. 13, (das Beste) Winter-
rock fl. 16. Loden-Anzüge
fl. 16, in allen Farben
stets vorrätig bei
Jacob Rothberger,
k. u. k. Hof-Lieferant,
Wien I.,
Stephansplatz 9.

Kaufet Südmarkzünder!

Wichtig für die Damenwelt!

Am 1. Oktober beginnt der neue Jahrgang der
„Wiener Mode.“

Im Probehefte (Heft 1 des neuen Jahrganges) erscheint im Anschluß daran, jedoch als vollkommen selbständige Arbeit der reich illustrierte

„Lehrkurs des Kleidermachens.“

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß jeder Abonnent der „Wiener Mode“

Schnitte nach Maß gratis

beziehen kann.

Probehefte sind stets vorrätig und bitte zu verlangen.
Hochachtungsvoll

W. Blanke.

1895er

Vorzüglichen Himbeersaft

das Kilo mit 60 kr. empfiehlt

Johann Straschill am Rann.

Detailverkauf im Landesproducten-Geschäft.

Museum in Pettau

bestehend aus den Abtheilungen:

a) Local-Museum

Sammlungen aus Pettaus Vorzeit,

b) Ferk-Museum

cultur- und kunsthistorische Sammlungen, Naturalien-Sammlung, Sammlungen aus der Steinzeit, ägyptische Alterthümer etc.

Jeden Sonn- und Feiertag von 10—12 Uhr vormittags geöffnet.

Eintrittskarten à 30 kr. sind bei Herrn Jos. Gspaltl, Juwelier und im Museum selbst verkäuflich.

Die P. T. Mitglieder des Museal-Vereines haben freien Zutritt.

Geschäfts-Übersiedlungs-Anzeige.

Frau **Paula Starkl**, Modistin in Pettau zeigt hiermit den verehrlichen P. T. Damen von Pettau und Umgebung ergebenst an, dass sie ihren

Modisten-Salon

von der Kirchgasse in die Ungarthorgasse, in das Haus des Herrn Hauptmann Erle, vis-à-vis der neuen Post, verlegt hat und empfiehlt sich den P. T. Damen mit einer grossen neu eingelangten Auswahl von **Damen-, Mädchen- und Kinderhüten** für die Herbst- und Winter-Saison.

Hochachtungsvoll zeichnet

Paula Starkl
Modistin.

● Schultaschen ●

solid u. dauerhaft gearbeitet, in allen Gattungen vorrätig bei
W. Blanke in Pettau.

Alle Maschinen für Landwirtschaft



Obstmahlmühlen m. Stein- und Eisenwalzen
Obstpressen aller Systeme, Obstdörrapparate, Obstschälmaschinen, Dreschmaschinen, Göppelwerke, Heu- u. Strohpressen Bodenbearbeitungsmaschinen, Trieure, Eggen, Putz- und Mahlmühlen, Schrotmühlen, Peronospora-Apparate & Weinpressen, liefert zu bedeutend herabgesetzten Preisen unter Garantie und auf Probe

Ignaz Heller, Wien

II/2, Praterstrasse Nr. 49.

Ausführliche Cataloge gratis und franco. — Wiederverkäufer gesucht. — Vor Ankauf von Nachahmungen wird besonders gewarnt.

Kalender pro 1896.

Grazer Schreibkalender pro 1896, 45 kr.

Grosser

Wandkalender 18 kr.

Kleiner

Wandkalender 16 kr.

pro 1896.

Vorrätig in der Buchhandlung W. Blanke.

Zur bevorstehenden Weinlesezeit empfiehlt Nachstehendes äusserst billig: Geaichte Alkoholometer mit Theilung von 5—70 oder 65—100. Geaichte Saccharometer, ungeaichte Saccharometer oder Alkoholometer, auch die von 0—100. Maisch-Thermometer, Brandweinwagen, Wein- und Mostwagen nach Wagner. Klosterneuburger Wein- und Mostwagen mit und ohne Mess-Cilinder von Heinrich Kapeller in Wien.

Hochachtungsvoll

JOS. GSPALTL, Goldarbeiter und Optiker in Pettau.

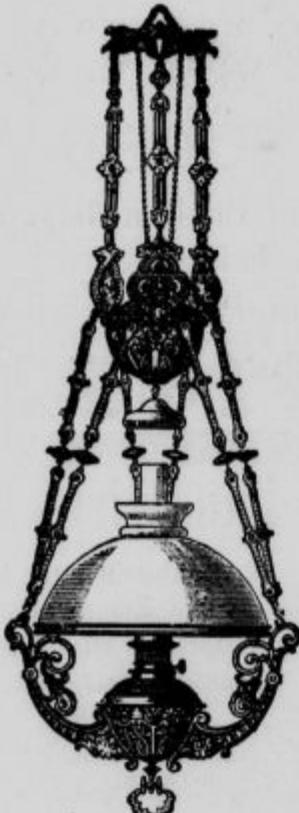
Mercantil-Couverts

mit Firmadruck

von fl. 2.— per mille an, liefert die

Buchdruckerei W. Blanke, Pettau.

Jos. Kollenz, Pettau.



Alle Grössen Spiegel mit und ohne Rahmen. Café-, Thee- und Speiseservices, wie auch Bier-, Wein-, Liqueur-Services in geschmackvollster Ausführung. Fenster mit aller Art Tafelglas werden in und ausser dem Hause schnell und billigst verglast. Für Bilder und Photographien halte ich stets eine grosse Auswahl von geschnitzten Rahmen am Lager.

Ausserdem grösste Auswahl von Ditmar- und echt belgischen Lampen für Gast- u. Café-Häuser, sowie für den Privatgebrauch. Hänge-, Steh- und Küchenlampen, Salonlampen, Kellerlampen, Studierlampen, Clavierlampen, Kanzleilampen, Comptoirlampen, Nachtlampen, Ampeln und sämmtliche dazugehörigen Bestandtheile.

Lager von **Herren- und Damenwäsche, Band-, Wirk- und Kurzwaaren, Sammeten, Regen- u. Sonnenschirmen, Miedern, Damenputzartikeln**, stets das **Neueste in Cravatten und Kragen** in bester Qualität.

Alle Sorten **Handschuhe, Vorhänge, Teppiche, Bett- u. Waschtischvorleger, Ledertücher, Reisekoffer**, wasserdichte **Tiroler Regenmäntel**.

Nur beste Sorten **Strickgarn**, das bei mir schon seit 20 Jahren eingeführte **Perlstrickgarn** in weiss und färbig.

In glatten Farben, das in allen ersten Geschäften Österreichs eingeführte **Hausfrauenstrickgarn**.

Sämmtliches **Zugehör für Schneider**. Alle Gattungen **Nadlerwaaren und Pelzwaaren** etc. etc.